

Es gibt da ein paar Dinge im Leben, die du unbedingt wissen musst. Zum Beispiel: Wie ist das mit der Beziehung zwischen Gott und dir? Drei Bibelstellen sind dazu sehr wichtig.

Du bist ganz bewusst von Gott gewollt. Noch vor deiner biologischen Entstehung hatte Gott eine klare Vorstellung von dir. Er wusste genau, wen er wollte. Er wollte dich. Noch bevor du auf der Welt warst, hat Gott einen Bund mit dir geschlossen, das absolute JA zu dir. Du hast einen Raum, einen weiten Raum in diesem Leben, für den du bewusst geschaffen bist.

Du gehörst zu allererst Gott. Aus dieser Beziehung bekommst du das Leben, die Autorität und die Dynamik. Du bist nicht einer / eine von Millionen. Du hast einen Namen, der dich unverwechselbar macht. Du hast einen Namen, den Gott kennt, mit dem er dich anspricht. Das sagt, dass du dich vielleicht einmal einsam fühlen kannst, ja, aber du bist nie allein.

Gott hat schon JA zu dir gesagt. Er wartet nicht, bis du irgendwie besonders heilig bist. Nein, du bist schon gerufen. Stolz brauchst du nicht sein, denn es war nicht deine Entscheidung. Gott hat dich erwählt. Er will, dass du in diesem Leben deinen Platz findest und diesen Raum auch einnimmst. Du hast eine Aufgabe. Du lebst nicht zum Spaß, einfach so.

Irgendwann einmal in deinem Leben musst du zu diesem Bund mit Gott auch JA sagen. Dieser Bund ermöglicht das Leben. Du sollst nicht eine Kopie leben, sondern das Original.

Jeremia / Kapitel 1 Gott spricht:

Ich habe dich schon gekannt, ehe ich dich im Mutterleib bildete, und ehe du geboren wurdest, habe ich dich erwählt.

Johannes / Kapitel 15 Jesus:

Nicht ihr habt mich erwählt, sondern ich habe euch zu mir gerufen, damit ihr hingehet und Frucht bringt, die bleibt. Dann wird euch der Vater alles geben, worum ihr ihn in meinem Namen bittet.

Jesaja / Kapitel 43 Gott spricht:

Ich habe dich bei deinem Namen gerufen, du gehörst zu mir.



Du bist angenommen

Links liest Du viele Aussagen zu den oben angegebenen Bibelstellen. Sie sollen Dir helfen, Manches leichter zu verstehen. Schreibe eine kurze Auslegung (das sind Deine Gedanken dazu, aber auch Anregungen aus dem Erklärtext links) zum

- 1 Jeremia -Text
- 2 Johannes -Text
- 3 Jesaja - Text.

Jeremia / Kapitel 1 Gott spricht:

Ich habe dich schon gekannt, ehe ich dich im Mutterleib bildete, und ehe du geboren wurdest, habe ich dich erwählt.

Johannes / Kapitel 15 Jesus:

Nicht ihr habt mich erwählt, sondern ich habe euch zu mir gerufen, damit ihr hingehet und Frucht bringt, die bleibt. Dann wird euch der Vater alles geben, worum ihr ihn in meinem Namen bittet.

Jesaja / Kapitel 43 Gott spricht:

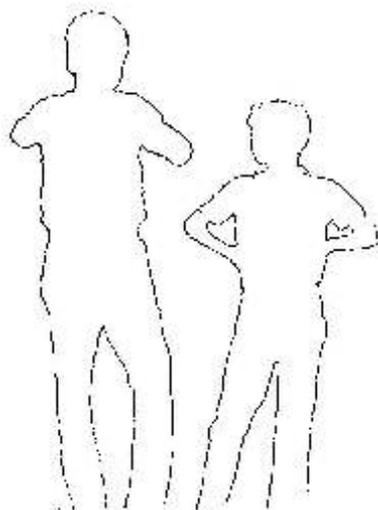
Ich habe dich bei deinem Namen gerufen, du gehörst zu mir.

Angenommen sein = das Ziel kennen

Jakob war bereits ziemlich alt, als sein jüngster Sohn Josef geboren wurde. Er bevorzugte ihn deshalb sehr. Mit 17 Jahren hatte Josef zwei Träume, die dann sein Leben veränderten.

Beide Träume zeigten Josef das Ziel seines Lebens. Josef verstand diese Träume nicht wirklich - er war nur stolz. Als er die Träume seinen Brüdern erzählte, bekamen sie einen Hass auf ihn. Sie begannen Pläne zu schmieden, wie sie ihn vernichten könnten.

Diese Träume waren eigentlich nur für Josef bestimmt. Es war falsch, sie weiter zu erzählen.



1. Mose / Kapitel 37 in Auszügen

Eines Nachts hatte Josef einen Traum. "Hört mal, was ich geträumt habe!" rief er. "Wir waren auf dem Feld und banden das Getreide in Garben zusammen. Da richtete meine sich auf und blieb aufrecht stehen. Eure dagegen bildeten einen Kreis darum und verbeugten sich tief vor meiner Garbe."

1. Mose / Kapitel 37 in Auszügen

Bald darauf hatte Josef wieder einen Traum: "Ich sah, wie die Sonne, der Mond und elf Sterne sich tief vor mir verbeugten".

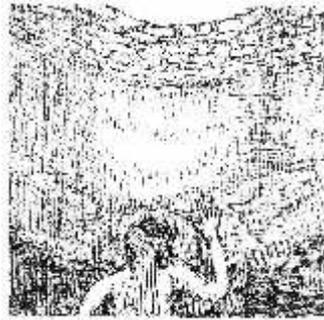


1. Vergleiche die Träume Josefs mit den Zusagen in den Bibelstellen oben. Gibt es Gemeinsamkeiten? Was sagt Gott dem Josef mit diesen Träumen?

2. Zeichne die beiden Träume. Schreibe Deine Gedanken dazu.

1.Mose / Kapitel 37

Seine Brüder erkannten ihn schon von weitem. Noch bevor er sie erreichte, beschlossen sie, ihn umzubringen. "Da kommt ja der Träumer!" spotteten sie untereinander. "Los, wir erschlagen ihn und werfen ihn in einen tiefen Brunnen!" Nur Ruben wollte ihn retten. "Wir dürfen ihn nicht töten!" rief er. "Vergießt kein Blut! Werft ihn doch lebend in den Brunnen hier in der Steppe!" Ruben wollte ihn später heimlich wieder herausziehen und zu seinem Vater zurückbringen. Kaum hatte Josef sie erreicht, da entrissen sie ihm sein vornehmes Gewand und warfen ihn in den leeren Brunnenschacht. Dann setzten sie sich, um zu essen. Auf einmal bemerkten sie eine Karawane mit ismaelitischen Händlern. Da sagte Juda: "Was haben wir davon, wenn wir unseren Bruder töten und den Mord auch noch verheimlichen? Nichts! Los, wir verkaufen ihn an die Ismaeliter! Schließlich ist er immer noch unser Bruder!" Die anderen stimmten zu, und so holten sie Josef aus dem Brunnen und verkauften ihn für zwanzig Silberstücke an die ismaelitischen Händler, die ihn mit nach Ägypten nahmen.



Gruppe 1

- 1 Josef wird zwar von seinen Brüdern nicht ermordet, aber in ein fremdes Land verkauft. Welche Gedanken bewegen Josef?
- 2 Warum verzweifelt er nicht?

Angenommen sein
www.abba-projekt.de

1.Mose / Kapitel 40

Einige Zeit später hatten zwei Beamte des Königs ihren Herrn verärgert: der Mundschenk und der oberste Bäcker. Der Pharao war zornig auf sie. Er warf sie in das Gefängnis, dem der Oberbefehlshaber der königlichen Leibwache vorstand und in dem sich Josef aufhielt. Der Oberbefehlshaber beauftragte Josef damit, sie zu versorgen. Nach einiger Zeit hatten beide in derselben Nacht einen besonderen Traum. Als Josef am nächsten Morgen zu ihnen kam, fielen ihm ihre niedergeschlagenen Gesichter auf. "Wir haben beide einen seltsamen Traum gehabt, aber hier gibt es niemanden, der uns die Träume deuten kann!" klagten sie. "Nur Gott kann Träume deuten", entgegnete Josef, "doch wenn ihr wollt, erzählt sie mir!" ... "Ich weiß, was der Traum bedeutet!" sagte Josef. "Die drei Ranken sind drei Tage. In drei Tagen wird der Pharao dich aus dem Gefängnis herausholen und dich wieder in dein Amt als Mundschenk einsetzen. Aber denk an mich, wenn es dir wieder gutgeht! Erzähl dem Pharao von mir und bitte ihn, mich hier herauszuholen! Ich wurde aus dem Land der Hebräer entführt, und auch hier in Ägypten habe ich nichts Verbotenes getan. Ich sitze unschuldig im Gefängnis!" Drei Tage später hatte der Pharao Geburtstag. Er gab ein großes Fest für seine Hofbeamten und ließ den Mundschenk und den obersten Bäcker aus dem Gefängnis holen. Den Mundschenk setzte er wieder in sein Amt ein. Doch der Mundschenk dachte nicht mehr an Josef, er vergaß ihn einfach.



Gruppe 2

- 1 Der Mundschenk verspricht, sich für die Freilassung Josefs einzusetzen. Überlege: Was würde sich für Josef ändern?
- 2 Der Mundschenk vergisst ihn. Josef hätte jetzt allen Grund, restlos zu verzweifeln. Aber er hält durch. Woher hat er die Kraft dazu?

Angenommen sein
www.abba-projekt.de

1.Mose / Kapitel 39

Die Ismaeliter hatten Josef nach Ägypten gebracht. Sie verkauften ihn an den Ägypter Potifar. Der Herr half Josef: Ihm glückte alles, was er unternahm. Potifars Vertrauen wuchs: Er ließ Josef freie Hand und kümmerte sich selbst um nichts mehr. Josef sah sehr gut aus. Das bemerkte auch Potifars Frau. "Schlaf mit mir!" forderte sie ihn auf. Aber Josef weigerte sich: "Mein Herr braucht sich im Haus um nichts zu kümmern - alles hat er mir anvertraut. Ich habe genausoviel Macht wie er. Nur dich hat er mir vorenthalten, weil du seine Frau bist. Wie könnte ich da ein so großes Unrecht tun und gegen Gott sündigen?" Potifars Frau ließ nicht locker. Jeden Tag redete sie auf Josef ein, er aber hörte nicht darauf und ließ sich nicht von ihr verführen. Einmal kam Josef ins Haus, um wie gewöhnlich seine Arbeit zu tun. Da packte sie ihn am Gewand. "Komm mit mir ins Bett!" drängte sie. Josef riss sich los, ließ sein Gewand in ihrer Hand und floh nach draußen. Potifars Frau schrie auf, rief nach ihren Dienern und zeigte ihnen Josefs Gewand. "Seht", rief sie, "mein Mann hat uns einen Hebräer ins Haus gebracht, der jetzt mit uns umspringt, wie er will! Er wollte mich vergewaltigen, aber ich habe laut geschrien. Als Potifar das hörte, geriet er in Zorn und ließ Josef ins Staatsgefängnis werfen. Aber der Herr war auf Josefs Seite und sorgte dafür, dass der Gefängnisverwalter ihm wohlgesinnt war.



Gruppe 3

- 1 Josef lässt sich nicht verführen. Was macht ihn in dieser Situation stark?

Angenommen sein
www.abba-projekt.de

1.Mose / Kapitel 50

Der Pharao ließ ihm sagen: "Du kannst deinen Vater bestatten, wie du es ihm versprochen hast." Josef machte sich auf den Weg. Als sie nach Goren-Atad östlich des Jordan kamen, ließ Josef die Totenklage für seinen Vater halten, sieben Tage lang. Danach kehrten Josef und seine Brüder mit dem Trauerzug nach Ägypten zurück. Weil ihr Vater nun tot war, bekamen Josefs Brüder Angst. "Was ist, wenn Josef sich jetzt doch noch rächen will und uns alles Böse heimzahlt, was wir ihm angetan haben?" Josef: "Habt keine Angst! Ich maße mir doch nicht an, euch an Gottes Stelle zu richten! Was er beschlossen hat, das steht fest! Ihr wolltet mir Böses tun, aber Gott hat Gutes daraus entstehen lassen.



Gruppe 4

- 1 Nach dem Tod des Vaters hatte Josef freie Hand, sich für den Hass der Brüder zu rächen. Warum tut er es nicht?

Angenommen sein
www.abba-projekt.de

Es gibt da ein paar Dinge im Leben, die man unbedingt wissen muss. Zum Beispiel: Wie ist das mit der Beziehung zwischen Gott und dir? Ich habe mal drei Bibelstellen heraus geschrieben, die dazu sehr wichtig sind.

Du bist ganz bewusst von Gott gewollt. Noch vor deiner biologischen Entstehung hatte Gott eine klare Vorstellung von dir. Er wusste genau, wen er wollte. Er wollte dich. Noch bevor du auf der Welt warst, hat Gott einen Bund mit dir geschlossen, das absolute JA zu dir. Du hast einen Raum, einen weiten Raum in diesem Leben, für den du bewusst geschaffen bist.

Du gehörst zu allererst Gott. Aus dieser Beziehung bekommst du das Leben, die Autorität und die Dynamik. Du bist nicht einer / eine von Millionen. Du hast einen Namen, der dich unverwechselbar macht. Du hast einen Namen, den Gott kennt, mit dem er dich anspricht. Das sagt, dass du dich vielleicht einmal einsam fühlen kannst, ja, aber du bist nie allein.

Gott hat schon JA zu dir gesagt. Er wartet nicht, bis du irgendwie besonders heilig bist. Nein, du bist schon gerufen. Stolz brauchst du nicht sein, denn es war nicht deine Entscheidung. Gott hat dich erwählt. Er will, dass du in diesem Leben deinen Platz findest und diesen Raum auch einnimmst. Du hast eine Aufgabe. Du lebst nicht zum Spaß, einfach so.

Irgendwann einmal in deinem Leben musst du zu diesem Bund mit Gott auch JA sagen. Dieser Bund ermöglicht das Leben. Du sollst nicht irgend eine Kopie leben, sondern das Original.

Jeremia / Kapitel 1 Gott spricht:

Ich habe dich schon gekannt, ehe ich dich im Mutterleib bildete, und ehe du geboren wurdest, habe ich dich erwählt.

Johannes / Kapitel 15 Jesus:

Nicht ihr habt mich erwählt, sondern ich habe euch zu mir gerufen, damit ihr hingehet und Frucht bringt, die bleibt. Dann wird euch der Vater alles geben, worum ihr ihn in meinem Namen bittet.

Jesaja / Kapitel 43 Gott spricht:

Ich habe dich bei deinem Namen gerufen, du gehörst zu mir.



Du bist angenommen

Links liest Du viele Aussagen zu den oben angegebenen Bibelstellen. Sie sollen Dir helfen, Manches leichter zu verstehen. Schreibe eine kurze Auslegung zum

- 1 Jeremia -Text
- 2 Johannes -Text
- 3 Jesaja - Text.

Das sind Deine Gedanken dazu, aber auch Anregungen aus dem Erklärtext links.

Viele Väter haben oft zu wenig Zeit für ihre Kinder. So lernen sie ihre Töchter und Söhne gar nicht richtig kennen. Damit das anders werden kann, bieten christliche Tagungszentren Vater&Tochter-Seminare und Vater&Sohn-Seminare an. Hier ein paar Berichte von einem Vater&Sohn-Seminar.

Vater: Ich kam mit meinem Sohn mitten aus einem stressigen Berufsalltag zu diesem Vater&Sohn-Wochenende. Schon bald stellte ich verwundert fest, dass die anderen Väter mit ihren Buben besser auskamen, als wir zwei. Das machte mir ziemlich Mühe.

Sohn: Ein Jahr lang war ich sauer auf Sara und Papa. Sie durfte zu dem Vater&Tochter-Seminar und ich nicht. Aber Gott ist gerecht. Jetzt sind wir hier. Ich bin begeistert.

Vater: Wir haben eine lange Nachtwanderung ohne Taschenlampe. Wir bekommen ein Seilende an die Hand und müssen jetzt einfach dem Seil folgen. So tasten wir uns durch Gestrüpp und Finsternis. "Papa, geht's? Vorsicht, ein Ast!", sagt mein Sohn. Mir kommen die Tränen. Davon habe ich immer geträumt. Dann sind wir an einem kleinen Waldsee. Wir ziehen uns bis auf die Badehose aus und überqueren den See auf einem wackeligen Floß. Alles klappt. Wir sind richtig stolz auf uns.

Sohn: Die Nacht haben wir in einer Höhle verbracht. Da gab es ein Schmugglerspiel, bei dem sich die Väter beinahe geprügelt haben. Abends am Lagerfeuer erzählten die Väter aus der Zeit, als sie noch Buben waren. Mir haben diese Tagen sehr gefallen.



- 1 Was wird an diesem Wochenende alles unternommen? Ein paar Sachen kannst Du aus den Berichten entnehmen. Schreibe sie in Stichpunkten auf.
- 2 Welche Vorteile haben die Väter bei dieser Freizeit?
- 3 Warum macht man nicht einfach ein spannendes Wochenende allein mit den Jungen. Müssen die Väter unbedingt dabei sein?
- 4 Überlege: Was gefällt Dir besonders an Deinem Vater?
- 5 Vielleicht könnte Dein Vater aber auch noch etwas dazu lernen? Was könnte das sein?



WER
BI ST DU?



DU
BI ST WER!

Unveränderlichkeiten in Deinem Leben

- A Deine Eltern
- B Dein Zeitpunkt in der Geschichte
- C Deine Geschwister
- D Dein Geschlecht
- E Deine Geschwisterfolge
- F Deine Veranlagungen

Unveränderlichkeiten sind Umstände in Deinem Leben, die Du selbst nicht ändern kannst.

- 1 Es gibt sicher drei Unveränderlichkeiten, die für Dich von Vorteil sind. Nenne sie und gib Deine Vorteile an.
- 2 Welche Unveränderlichkeiten sind für Dich von großem Nachteil? Warum?
- 3 Gott kennt Deine Unveränderlichkeiten. Sie sollen Dich aber nicht schwächen, sondern Stärken. Finde dazu ein Beispiel.



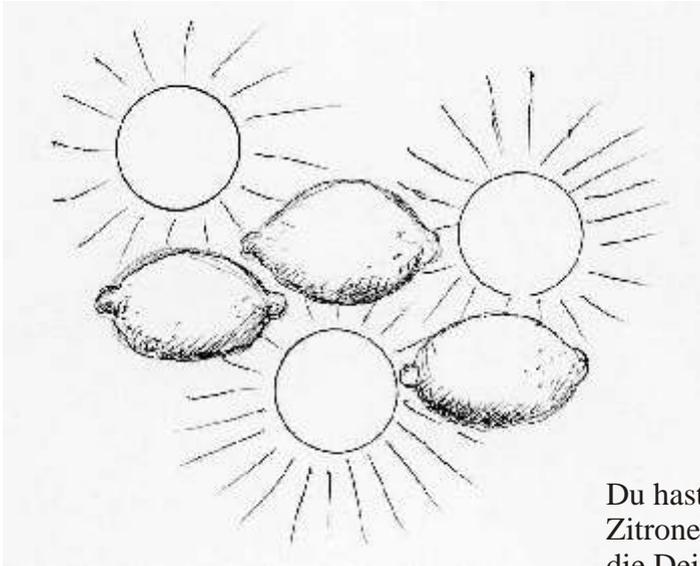


Gruppe 3

"Was meint ihr? Ein Mann hatte zwei Söhne. Er ging zum ersten und sagte: Mein Sohn, geh und arbeite heute im Weinberg! Er antwortete: Ja, Herr! , ging aber nicht. Da wandte er sich an den zweiten Sohn und sagte ihm dasselbe. Dieser antwortete: Ich will nicht! Später aber reute es ihn, und er ging doch. Wer von den beiden hat den Willen seines Vaters erfüllt?
Mt 21

- 1 Die beiden Söhne verhalten sich ganz unterschiedlich. Berichte!
- 2 Was meinst Du: Der zweite Sohn geht dann doch, weil " es ihn reute ". Was hat er eigentlich bereut? Was bewegt ihn, nun doch zu gehen?
- 3 Wie fühlt sich der erste Sohn, wenn er am Abend seinem Vater begegnet?
- 4 Der erste Sohn könnte sich für die Zukunft etwas Vornehmen. Was schlägst Du vor?

Meine Schwächen - meine Stärken



Du hast Zitronenseiten und Sonnenseiten. Zitronenseiten sind Deine Verhaltensweisen, die Deinen Eltern und Freunden nicht so gefallen. Sonnenseiten hingegen sind Deine Stärken. Übertrage nun die drei Zitronen und die drei Sonnen groß in Dein Heft und schreibe kurze Begriffe hinein, die Deine Stärken und Deine Schwächen benennen.

ICH - DU



www.abba-projekt.de



Mut

4.Mose / Kapitel 13

Der Herr sprach zu Mose: "Sende Kundschafter nach Kanaan! Sie sollen sich in dem Land umsehen, das ich euch Israeliten geben will." Mose tat, was der Herr ihm befohlen hatte. Die Männer brachen auf und erkundeten das Land. Vierzig Tage lang erkundeten die zwölf Männer das Land. Dann kehrten sie zurück. Sie sagten zu Mose: "Wir sind in dem Land gewesen, in das du uns geschickt hast. Du hattest recht: Dort fließen Milch und Honig. Sieh dir nur diese Früchte an! Allerdings leben mächtige Völker dort, und ihre Städte sind gewaltige Festungen. Da machten die Israeliten Mose wieder Vorwürfe. Kaleb versuchte, sie zu beruhigen, und rief: "Wir sind stark genug, das Land zu erobern. Wir müssen nur losziehen und es in Besitz nehmen!" Aber die anderen Kundschafter widersprachen: "Gegen diese Völker können wir nicht antreten. Sie sind viel stärker als wir. Alle Menschen, die wir gesehen haben, sind Riesen. In deren Augen waren wir klein wie Heuschrecken, und so haben wir uns auch gefühlt!" Zwei der Kundschafter, Josua und Kaleb, zerrissen entsetzt ihre Gewänder und riefen den Israeliten zu: "Das Land, das wir erkundet haben, ist sehr gut! Dort gibt es alles im Überfluss! Wenn der Herr Gefallen an uns hat, wird er uns dorthin bringen und uns das Land schenken."

Gruppe 4

- 1 Zeichne ein Bild zu diesem Bericht.
- 2 Alle zwölf Kundschafter sehen die gleichen Umstände, aber sie denken doch verschieden darüber. Berichte kurz was die einen und was die anderen denken.
- 3 Schreibe zu den beiden Bildern oben eine kurze Geschichte.
- 4 Welches der beiden Bilder stellt MUT dar? Warum?



Nach Josua / Kapitel 7

Gott sprach: Ihr werdet die Stadt Jericho einnehmen, nehmt aber nichts von den Reichtümern. Ein Israelit verstieß gegen das Verbot, sich etwas von den Reichtümern Jerichos anzueignen: Achan. Damit aber verloren die Israeliten den Sieg. Bereits am nächsten Tag wurden 36 Männer vom Feind erschlagen. Josua betete zu Gott und Gott sprach:

Israel hat sich versündigt. Sie haben von dem Reichtum genommen und gestohlen. Darum kann Israel nicht vor dem Feind bestehen. Sie sind dem Bann verfallen. Steht Du auf und heilige das Volk.

1 Übertrage die Tabelle in Dein Heft und ergänze sie:

| |
|---------------------------|
| <u>Verbot</u> |
| <u>Tat</u> |
| <u>Sichtbare Folgen</u> |
| <u>Unsichtbare Folgen</u> |
| <u>Ausweg</u> |

2 Beschreibe ausführlich, was die Schuld Achans ist und wie sie sich auswirkt.

3 Was kann der Satz:

“ Steh auf und heilige das Volk “ bedeuten?

4 Leonhard Ragaz schrieb 1930:

“ Gott ist, wo sein Wille geschieht! “
Was will Ragaz damit sagen?



ICH - DU



www.abba-projekt.de

Viele Väter haben oft zu wenig Zeit für ihre Kinder. So lernen sie ihre Töchter und Söhne gar nicht richtig kennen. Damit das anders werden kann, bieten christliche Tagungszentren Vater&Tochter-Seminare und Vater&Sohn-Seminare an. Hier ein paar Berichte von einem Vater&Sohn-Seminar.

Vater: Ich kam mit meinem Sohn mitten aus einem stressigen Berufsalltag zu diesem Vater&Sohn-Wochenende. Schon bald stellte ich verwundert fest, dass die anderen Väter mit ihren Buben besser auskamen, als wir zwei. Das machte mir ziemlich Mühe.

Sohn: Ein Jahr lang war ich sauer auf Sara und Papa. Sie durfte zu dem Vater&Tochter-Seminar und ich nicht. Aber Gott ist gerecht. Jetzt sind wir hier. Ich bin begeistert.

Vater: Wir haben eine lange Nachtwanderung ohne Taschenlampe. Wir bekommen ein Seilende an die Hand und müssen jetzt einfach dem Seil folgen. So tasten wir uns durch Gestrüpp und Finsternis. "Papa, geht's? Vorsicht, ein Ast!", sagt mein Sohn. Mir kommen die Tränen. Davon habe ich immer geträumt. Dann sind wir an einem kleinen Waldsee. Wir ziehen uns bis auf die Badehose aus und überqueren den See auf einem wackeligen Floß. Alles klappt. Wir sind richtig stolz auf uns.

Sohn: Die Nacht haben wir in einer Höhle verbracht. Da gab es ein Schmugglerspiel, bei dem sich die Väter beinahe geprügelt haben. Abends am Lagerfeuer erzählten die Väter aus der Zeit, als sie noch Buben waren. Mir haben diese Tagen sehr gefallen.



- 1 Was wird an diesem Wochenende alles unternommen? Ein paar Sachen kannst Du aus den Berichten entnehmen. Schreibe sie in Stichpunkten auf.
- 2 Welche Vorteile haben die Väter bei dieser Freizeit?
- 3 Warum macht man nicht einfach ein spannendes Wochenende allein mit den Jungen. Müssen die Väter unbedingt dabei sein?
- 4 Überlege: Was gefällt Dir besonders an Deinem Vater?
- 5 Vielleicht könnte Dein Vater aber auch noch etwas dazu lernen? Was könnte das sein?

ICH - DU



www.abba-projekt.de